

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlag: Tagesblatt Rieser  
Jahrgang Nr. 20.

Verlag: Tagesblatt Rieser  
Jahrgang Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 241.

Dienstag, 15. Oktober 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Köhlung am Schalter der Post, Postanweisung vierteljährlich 3.60 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr normiert und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von dreizehn Grundstücken (7 Silben) 80 Pf., Octopreis 25 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachdruckungs- und Veranlagungsgebühr 20 Pf. Besondere Rabatte erteilt, wenn der Betrag verläßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Vierteljährliche Anzeigergebühren: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Relationsdruck und Verlag: Danz & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Der Betrieb des Bäckereibehalters Richard Pirrig in Gröba wird hiermit gemäß § 71, Absatz 1 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 bis auf weiteres geschlossen.

Großhain, am 10. Oktober 1918.  
Der Kommunalverband.

Wegen Reinigung der Diensträume können Freitag, den 18., und Sonnabend, den 19. d. Mts., bei dem unterzeichneten Amtsgerichte nur dringliche Sachen erledigt werden.  
Königl. Amtsgericht Rieser.

Die Stücke der S. Kriegsanleihe über 100, 200 und 500 Mark können gegen Rückgabe der bei der Bezahlung ausgehändigten Quittung abgeholt werden. Auf Wunsch sind wir gern bereit, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unentgeltlich zu übernehmen.  
Gröba, Elbe, am 15. Oktober 1918. Die Sparkassenverwaltung.

Wegen Klärung der Weisübergänge beim Munitionslager III wird der Verkehr auf den zwischen der alten Salzkrahe und dem Glaubitz-Wicktenleer Wege gelegenen Teil des Reibhain-Wicktenleer Weges auf die Dauer von 3 Wochen gesperrt. Der Verkehr wird auf die alte Salzkrahe und den Glaubitz-Wicktenleer Weg verwiesen.  
Gr. - P. Reibhain, den 15. Oktober 1918. Der Gutsvorsteher.

### Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Einlagebücher gebührenfrei. Kontrollmarken unentgeltlich.

Vermietung von Panzerschrank-Schließfächern.

Unentgeltliche Aufbewahrung von Wertpapieren (Kriegsanleihen).

Gemeindeverbands-Sirokaffe.

Kostenlose Geldüberweisung nach allen Orten Deutschlands.

Verzinsung der Einlagen auf Girokonto nach Vereinbarung.

### Die Aufnahme der deutschen Antwortnote.

Das englische Auswärtige Amt im Besitz der deutschen Antwortnote. Das Reichsamt erfährt: Das britische Auswärtige Amt erhielt die deutsche Note Sonntag früh durch den britischen Botschafter in Haag, Valfour und Bonar Law haben London verlassen, um sich mit Lloyd George zu besprechen. Weiter erfährt Reuters, daß es bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge unwahrscheinlich sei, daß ein verantwortlicher Minister irgend eine ins Einzelne gehende Erklärung über die Lage abgeben werde. Der nächste Schritt für den Präsidenten Wilson wird sein, sich mit den Alliierten zwecks einer allgemeinen Beratung über die deutsche Antwort zu verständigen. Beim ersten Anblick erscheint die deutsche Note als Annahme nicht nur der Punkte in Präsident Wilsons Erklärung vom Januar, sondern auch seiner späteren Erklärungen. Es könnte daher gesagt werden, es scheint, daß die Deutschen es mit der Annahme ernst meinen. Der Wortlaut der Note gebe aber keine endgültige Klarheit darüber, ob Wilsons Bedingungen vorbehaltlos angenommen oder lediglich als Grundlage für die Fortsetzung betrachtet werden. Klar sei, daß eine bloße unbestimmte Erklärung dieser Art nicht genügend sei. Selbstverständlich könne keine Rede davon sein, die militärischen Operationen einzustellen. Kein Waffenstillstand sei möglich, außer unter den schärfsten Sicherungen dagegen, daß der Feind die Zwischenszeit nicht benütze, um später wieder anzulangen.

Deutschland soll Garantien zu Lande und zu Wasser geben. Reuters erfährt von autoritativer Quelle, daß keine Aussicht auf einen raschen Waffenstillstand bestehe und daß, wenn die Zeit gekommen wäre, um einen Waffenstillstand zu gewähren, er nicht gewährt oder auch nur in Erwägung gezogen werden würde ohne gleichzeitige Garantien zu Lande und zu Wasser, daß Deutschland nicht nur bereit sei, das Schwert in die Scheide zu stecken, sondern auch absolut auf der Hand zu sein, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Obwohl im Augenblick keine amtliche Erklärung zu erwarten ist, steht fest, daß diese beiden fundamentalen Punkte nicht nur die Ansicht der Engländer, sondern die der Alliierten wiedergeben. Man glaubt, daß einige Zeit vergehen werde, bevor Wilson antworten wird, und daß Wilson die Alliierten zu Rate ziehen werde, bevor die Antwort in ihrer endgültigen Form gebracht wird. Bezüglich der Garantien gehen die Ansichten der Londoner maßgebenden Kreise dahin, daß sie derzeit sein müssen, daß kein Schatten eines Zweifels übrig bleibe.

Das Unterhandeln für Friedensbestimmungen? Der Parlamentarier des „Manchester Guardian“ schreibt, daß im englischen Unterhaus eine Dreifünftel-Mehrheit für den sofortigen Eintritt in Friedensbestimmungen auf Grund der Wilsonschen Vorschläge vorhanden sei. — Die „Times“ meldet, daß auf der Konferenz der englischen Dominions am Freitag in Vertretung Lloyd Georges Valfour zum ersten Male von der Möglichkeit nahegelegener Verhandlungen für einen ehrenvollen Abschluß des Krieges sprach.

Die Alliiertenkonferenz für Wilsons Grundzüge. „Times“, „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ melden aus Paris, daß die Alliiertenkonferenz im Prinzip den 14 Punkten Wilsons zugestimmt habe. — Nach Toller Meldungen soll sich die japanische Regierung mit der Wilsonschen Note und ihren Bedingungen solidarisch erklärt haben.

In Erwartung der Antwort aus Washington. Die „Münchener Bzg.“ meldet aus Berlin: Der interfraktionelle Ausschuss des Reichstages tritt Mittwoch vormittag 9 Uhr zusammen. Man erwartet in den Kreisen der Mehrheitsparteien bis dahin bereits das Vorliegen einer Antwort aus Washington.

Frankreichs Regierungsvorgänge suchen Wilson nahe zu legen, daß er einen Waffenstillstand nur dann betreiben, wenn der größte Teil der Friedensbedingungen schon vor der Waffenstillstandsbemüßung erfüllt werde. Man geht sogar so weit, bereits offen einen Gegenstand der Ansicht Wilsons und der feindlichen Oberführer Foch, Haig und Pershing anzudeuten. Diese wollten keinen Waffenstillstand und erblickten in dem deutschen Friedensangebot nur einen neuen Versuch zwischen Wilson und der Entente, Zwiespalt zu schaffen. Wie weit solche Behauptungen wirklich begründet werden, ist vorläufig nicht feststellbar. Aus einer Reihe Bankrott in den letzten Tagen, die wir in unserer gestrigen Nummer wiedergaben, muß man schließen, daß der Präsident fest auf seinen Grundgedanken beharren bleibt und sich von jeder lokalen Anstimmung und Anwendung nicht abdingen lassen will.

Bei den Neutralen wird die deutsche Antwortnote überall mit großer Freude und Genugtuung begrüßt. Man sieht dort allgemein der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch die Haltung der deutschen Regierung nun der baldige Abschluß des Krieges gesichert sei.

Der Ruf nach einem Staatsgerichtshof. An dem Versammlungstag des Münchener Parteitagess beteiligten sich zahlreiche Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, darunter auch Gäste aus nicht bayerischen Staaten. Nach einem Bericht des Reichstagsabgeordneten Hermann Müller über Reichs- und Auslandspolitik wurde die nachstehende Resolution gefaßt: Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Bayerns fordert vom Reichstag die Einsetzung und Wahl eines Staatsgerichtshofes zur Freitragung und Aburteilung aller Schuldigen, die frühere Friedensaktionen zum Scheitern brachten und damit für den unglücklichen Kriegsausgang und für die Völkern und Völker, die wir während und nach dem Kriege zu tragen haben, verantwortlich sind. Diese Unternehmung hat vor allem auch noch so hochbedeutende Personen zu machen. Ferner forderte der Parteitag eine nach dem Willen des Volkes durch Gesetz herbeizuführende Straferleichterung und Verurteilung bezuglich aller politischen Verbrechen und Vergehen.

### Der Kanzler und die Mehrheitsparteien.

Bekanntlich soll die sozialdemokratische Fraktion am Dienstag darüber entscheiden, ob die sozialdemokratischen Staatssekretäre in der Regierung des Reichens Max von Baden trotz seines von Reuters verbreiteten Briefes vom 12. Januar d. J. verbleiben sollen. Der Brief selbst hat den Vertreter der Mehrheitsparteien darüber Erklärungen abgegeben, die wohl auch der sozialdemokratischen Fraktion bekannt gegeben werden sollen und die bei den bürgerlichen Parteimitgliedern das Vertrauen zur zuverlässigen politischen Bestimmung des Reichens nur bestärkt haben. Es läßt sich noch nicht endgültig voraussagen, ob die Sozialdemokraten denselben Standpunkt einnehmen werden, aber es gilt in Reichstagskreisen für sehr wahrscheinlich, daß der Kanzler selbst mit nur in seinem Amte bleiben, wenn er des Vertrauens der Reichstagsmehrheit sicher ist. In seinem Briefe, der jetzt im Wortlaut in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht wird, hatte sich der Reichskanzler gegen die Meinungen seiner Rede in Karlsruhe gewandt, die er sowohl bei den Alliierten als auch bei den demokratischen Blättern, voran bei der ihm wie er sagt höchst unympathischen „Frankfurter Zeitung“ gefunden habe, obgleich er deutlich genug die demokratische Parole, zumal den Parlamentarismus geißelt. Den westlichen Parlamentarismus lehnte er für Deutschland ab. Im Gegenstand zur sogenannten Friedensresolution, die ein scheinbares Kind der Angst und der Berliner Hundstage gewesen sei, wünschte er möglichst große Vergütungen in irgend welcher Form, damit wir nach dem Kriege nicht so arm werden. Die Feinde wählten schon genug über Belgien, das das einzige Objekt der Kompensationen sei, das wir belagern. Etwas anderes wäre es, wenn die Bedingungen eines dauernden Friedens gegeben wären, aber Lloyd George und Clemenceau hätten die Brücken abgebrochen. Alldeutsche und Friedensresolutionen seien beides gleich dumme Erscheinungen.

Demgegenüber verwies der Reichstag die parlamentarischen Vertrauensmänner eingehend auf seine bisherige Haltung in der auswärtigen Politik. Er sei im Januar 1917 dafür eingetreten, die bekannte Friedensnote des Präsidenten Wilson auch nach der ablehnenden Entente-Note durch eine öffentliche deutsche Kriegserklärung zu unterstützen. Am 15. Juli 1917 habe er einen Vorschlag für die Friedensresolution beifolgend. Im Februar 1918 habe er eine unabweisende Erklärung über Belgien und eine saubere Ausfüllung des Rahmens des West-Altostfälischen Friedens im Sinne des Rechts gefordert und sei dabei auch geblieben, als wir auf der Höhe unserer militärischen Erfolge standen. Er habe immer geglaubt, daß das Recht in diesem Kriege liegen würde. Friedensangebote an Gegner des Rechtsfriedens habe er für inopportun gehalten. Unabweisende Erklärungen über unsere Kriegsziele, insbesondere über Belgien habe er für einen besseren Weg zur Annäherung erachtet.

In der inneren Politik habe er Ende Juni 1917 das Reichstagswahlrecht für Preußen, Juli 1917 eine Regierung gefordert, die der Ausdruck des Mehrheitswillens gewesen wäre. Allerdings habe er damals eine so weitgehende Parlamentarisierung nicht für nötig gehalten wie heute, und sei gegen den Ehebeneauschuss zur Regierungskontrolle gewesen, weil sie ein Zeichen des Mißtrauensver-

hältnisses des Parlamentes zur Regierung sei. Das von ihm heute vertretene demokratische Programm habe in dieser Form nicht von Anfang des Krieges festgehalten, sei aber nur ein logischer Schritt in gradliniger Entwicklung.

### Die Neuordnung im Reich.

Dr. Delbrück Chef des Geheimen Zivilkabinetts. Die Nordd. Allg. Bzg. meldet: Der Reichskanzler ernannte den neuernannten Chef des Geheimen Zivilkabinetts Dr. Delbrück und den Botschafter in Haag Dr. Rosen. Ein Beschluß der konservativen zur Wahlrechtsfrage. Die konservative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat in einer Sitzung einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: In der Stunde der höchsten Not des Vaterlandes und in der Erwägung, daß wir auf schwere Kämpfe für die Unversehrtheit des vaterländischen Bodens gerufen sein müssen, hält es die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses für ihre patriotische Pflicht, alle inneren Kämpfe zurückzustellen. Sie ist gewillt zu diesem Zweck auch schwere Opfer zu bringen. Sie glaubt nach wie vor, daß eine weitgehende Radikalisierung der preussischen Verfassung nicht zum Heile des preussischen Volkes dienen wird, ist aber bereit, den Widerstand gegen die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen entsprechend dem jüngsten Vorgehen ihrer Freunde im Herrenhaus aufzugeben, um die Bildung einer Einheitsfront in Preußen zu gewährleisten.

### Die politische Entwicklung in Oesterreich.

Rücktritt Saffars? Die Wiener Mittagsblätter melden: Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Duffschek angenommen und den Grafen Solva-Larouca mit der Führung des Kabinetts betraut. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. In einem Artikel, betitelt „Der deutsch-österreichische Staat“, bespricht die Wiener „Arbeiterzeitung“ mit der praktischen Durchführung des Selbstbestimmungsrechtes der Deutschen Oesterreichs. Hierfür gebe es zwei Möglichkeiten: erstens die Schaffung dreier deutsch-österreichischer Staaten, nämlich eines innerösterreichischen Staates, umfassend Nieder- und Oberösterreich, die angrenzenden deutschen Bezirke Südmährens und Südböhmens, die deutschen Gebiete in Steiermark, Kärnten, Tirol, endlich Salzburg und Vorarlberg, ferner eines deutsch-böhmischen Staates, umfassend die deutschen Bezirke Nordböhmen, Nordwest- und Westböhmen vom Riesengebirge bis zum Böhmerwald und schließlich eines (schlesisch-nordmährischen) Staates, umfassend Westschlesien und die angrenzenden Bezirke Nordmährens und Ostböhmens. Diese drei deutschen Staaten sollten mit den Staaten der anderen Nationen Oesterreichs zu einem Bundesstaate vereinigt werden, also mit dem tschechischen, slowakischen, einen österreichischen Staatenbund bilden. Wenn aber die anderen Nationen solchen Bundesstaat überhaupt nicht wollten, aber nur in einer Form, innerhalb deren die deutsch-österreichischen Gebiete zu wirtschaftlicher Verklümmung beurteilt wären, dann müßten zweitens die drei deutsch-österreichischen Staaten als besondere Bundesstaaten sich dem Deutschen Reich anschließen, d. h., das 1866 getrennte staatsrechtliche Band mit Deutschland würde in neuer Gestalt wieder geknüpft werden. Innerhalb des Deutschen Reiches würden die drei deutsch-österreichischen Staaten natürlich die gleiche staatsrechtliche Selbständigkeit besitzen, wie Bayern, Sachsen, Baden usw. Die meisten Deutschen Oesterreichs hätten vorläufig nur an die erste Möglichkeit. Wohlten aber die Tschechen ganz unabhängig sein, so müßten sie damit rechnen, daß ihr Staat von Norden, Westen und Süden her vom Deutschen Reich umschlungen sein werde. Aber auch der Verband sollte wissen, daß er Oesterreich nicht verlassen könne, ohne die Millionen Deutschen zum Deutschen Reich zu schlagen. Das Deutsche Reich aber, zu dem wir kämen, wäre nicht mehr das imperialistische Deutschland von gestern, sondern das in Gefolge des Krieges entstehende demokratische Deutschland, dessen neue bundesstaatliche Mitglieder selbst demokratische Staaten sein würden.

### Kriegsnachrichten.

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabesbericht. Amtlich wird aus Wien vom 14. Oktober veröffentlicht: Italienischer Kriegsschauplatz: Stellenweise Artillerie- und Patrouillenkämpfe. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere zurückgehenden albanischen Truppen hatten Nachhut-

Sonderdruck zu beziehen. Im Räume nördlich Rio de Janeiro die Schlacht... Der Chef des Generalstabes...

Der Chef des Generalstabes... Bericht über die neuesten Verletzungen im Atlantischen Ozean und Mittelmeer...

Zur Verfertigung der 'Alexandros'. Reiter meldet aus Washington: 'Alexandros' ist infolge von Gegenüber...

Wahnen in Polen. Während, wie schon mitgeteilt wurde, die militärische Okkupation in Polen, entsprechend den eigenen Wünschen der ausländischen Regierung im Warschau...

Tagesgeschichte.

Die Volkswahl. Die Schweizerische Delegation meldet: In einer Volksabstimmung nahm das Schweizer Volk am Sonntag mit 300.000 gegen 150.000 Stimmen das Initiativgesetz...

Derliche und Sächsische.

Mies, den 15. Oktober 1918.

Ausstellungen der Gruppe. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Erkrankungen von Schülern an Grippe ist die 6. Realklasse des hiesigen Realprogymnasiums mit Realhülle auf acht Tage geschlossen worden...

Sinfonie-Konzert. Als gesungene Kraft schenkt der Selene v. Neuburg, Herzogl. Kammerkammerlin vom Altdorfer Hoftheater. Das 'Schönbürger Tageblatt' berichtet: Fräulein von Neuburg-Freny ist eine gottbegnadete Sängerin...

Verbrecherische Kriegsanleihe. Käufer versuchen jetzt vielfach unerfahrene Verkäufer dieser Anleihe über den wahren Wert des Wertes zu täuschen und sie dadurch zu billiger Vergabe ihrer Stücke zu veranlassen...

Widernachtspaketverlehen nach dem Felde. Am 15. d. M. wird gemeldet: Um die über die Militär-Verlehen zu leitenden Widernachtspakete für die Truppen im Felde möglichst bis zum Feste ihren Empfängern zuführen zu können...

Wegfall des Ballausganges. Die widernachts wird, fällt der Ballausgang Berlin-Rien-Konstantinopel und zurück von dort ab aus. Er wird sonach schon der heute Dienstag, abends 9 Uhr ab Berlin und 11.34 Uhr nachts ab Dresden abf. abgehende Zug nicht mehr abgefahren...

Eine allgemeine Umverteilung für Verträge gegen Nahrungsmittelverordnungen. Soweit nicht verbindlicher Wucher in Betracht kommt, dürfte wie die 'Dresdn. Nachr.' melden, demnächst zu erwarten sein...

Aus örtlichen Kreisen wird dem Chemnitzer Tageblatt zu den Gewerbetreibenden geschrieben: Da neben vielen leichten Fällen auch selber sehr schwere zu beobachten sind, mag besonders - und wir kommen damit einem und geäußerten Wünsche entgegen - darauf hingewiesen werden...

Deutscher Generalstabesbericht.

(Mittell.) Großes Hauptquartier, 15. Oktober 1918.

Westlicher Kriegskampfbereich. Generalstabesbericht über den Krieg...

In Western hat der Feind seine Angriffe auf breiter Front zwischen Garen und der Ostwälder aufgenommen. Es gelang ihm über unsere vordere Stellung hinaus vorzudringen...

Östliche Kriegskampfbereich. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Generalstabesbericht über den Krieg. In diesem Morgenbericht drach der Feind östlich von St. Quentin über die Oise vor und setzte vorübergehend auf dem Höhen südlich von Marquigny und östlich von Oulainville...

Wiederherm. Nord Ostsee. In einem Interview: Ich glaube, das Wilson keine... Der Generalstabesbericht über den Krieg...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Wiederherm. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, er habe aus autoritativer Quelle erfahren, daß die alliierten Regierungen folgenden Standpunkt einnehmen...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 15. Oktober 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Berlin. Aus dem Sonderstab des deutschen Hauptquartiers unterrichtet der 'Vorwärts' die Fortsetzung...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

Summe der preussischen Wahlen. X Frankfurt. Die preuss. Zeitung bespricht in einem Artikel den Aufbruch der preussischen Wahlen...

welt geschoben werde. Er richtete an die belommenen Elemente die Bitte, sich vor unüberlegten Schritten zurückhalten. Gleichwohl werden Deklamationen an das Volk verteilt, in denen mitgeteilt wird, daß die schwebend-flotante Republik proklamiert wird und in der man sich gegen die Massenmorde von Lebensmitteln aus Spanien wendet.

**Rabattmodell in Moskau.**

X Budapest. (Ung. Korresp.) Nach Witterungsbedingungen ist in der geringen Besetzung der Rabatmodellwerke das Rücktrittsgesuch des Rabatmodell ausgearbeitet und unterzeichnet worden. Der Ministerpräsident Dr. Keresely begab sich am Nachmittage nach Wien, um dem König Karl das Rücktrittsgesuch des Rabatmodell zu überreichen. Wie verlautet, wurde der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Ravay mit der Rabatmodellbildung betraut.

**Frankreich und Finnland.**

\* Bern. Ein amtliches französisches Communiqué teilt mit, die Republik habe leiserzeit die Regierung des neuen finnischen Staatswesens anerkannt. Seitdem habe der finnische Landtag durch Gewalttätigkeiten und Staatsstreiche jede Autorität verloren. Durch die letzte Wahl eines deutschen Prinzen sei die französische Anerkennung von selbst aufgehoben. Zwischen Frankreich und Finnland beständen von jetzt an keine amtlichen Beziehungen, doch verbleibe ein Konsularbeamter in Helsinki, um das Interesse der französischen Staatsangehörigen zu wahren.

**Annäherung Finnlands an Skandinavien.**

X Stockholm. „Altonbladet“ schreibt: Die Behauptung des General Mannerheim sei ein Anzeichen dafür, daß Finnland sich den skandinavischen Ländern nähert. Das Blatt begrüßt Finnland zu dieser Neuorientierung.

**Wahlungen des Kistenrat auf Caper Wascha.**

\* Bern. Nachrichten zufolge, die aus Konstantinopel eingetroffen sind, soll am Mittwoch auf Caper Wascha ein Kistenrat gewählt worden sein. Mehrere Schiffe wurden auf den jung-türkischen Flotten abgeben, im Augenblick, als dieser ins Kriegsmuseum trat. Der Caper Wascha begleitende deutsche Offizier wurde verwundet, Caper Wascha selbst blieb unverletzt. Nachrichten aus derselben Quelle zufolge herrscht in Konstantinopel eine ungeheure Erregung.

**Ausfuhrschmuggel mit Arzeneimitteln.**

X Konstantin. Infolge der Wachstums der Grenzbehörden gelang es, einem schmerzhaften Ausfuhrschmuggel wertvoller Arzeneimittel auf die Spur zu kommen. Vier Personen wurden verhaftet in dem Augenblick, als sie größere Mengen einem schweizerischen Käufer übergeben wollten.

Die Waren im Werte von 19 000 Mark wurden beschlagnahmt. Die bisherigen Verkäufe lassen den Schluss zu, daß in der Schweiz eine Organisation besteht, die sich mit Schmuggel von Arzeneimitteln aus Deutschland befaßt, um diese gegen hohen Gewinn an den Verband zu verkaufen.

\* Berlin. Die starke Einschränkung des Reiserverkehrs, auf die schon hingewiesen wurde, veranlaßt die Behörden zu folgender Mahnung: Während dieser Zeit der Einschränkung jede unnötige Reise zu unterlassen und die Eisenbahnen nur im äußersten Falle zu benutzen, ist ein dringendes Gebot für alle. Von allen Vaterlandsfreunden muß erwartet werden, daß bei der Not der Zeit dieser ersten Mahnung voll Rechnung getragen wird. Nur dann hofft die Eisenbahnerverwaltung von weitgehenden und in das öffentliche Leben tief einschneidenden Maßnahmen absehen zu können. Vor Ausführung einer Eisenbahnfahrt muß daher jeder prüfen ob diese Reise nicht unterbleiben und kann dabei eingedenk sein, daß bei der Kriegführung schädliche und Verletzung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Kohle erschwert, der unnötig zelt.

**Bermischtes.**

Weges Waldbrand in Nordamerika. Weiter meldet aus Remont: Eine Depesche aus Duluth (Minnesota) meldet: Bei einem Waldbrand in Nordminnesota zwischen Ashland und den Hoofelake sind schätzungsweise 500 Personen verbrannt. Die Verluste an Eigentum belaufen sich auf viele Millionen Dollars.

Der Telegrammverkehr in Berlin hat infolge von zahlreichen Grippe-Erkrankungen — mehrere hundert Beamte wurden von ihnen betroffen — zu großen Störungen geführt. Viele Telegramme mußten mit der Post verschickt werden. 2000 Telegramme waren am Sonnabend früh noch nicht aufgearbeitet. Die Zahl der täglich zu erledigenden Telegramme ist 150- bis 160 000. Die zu bewältigende Aufgabe ist also ungeheuer. Es wurde vorgeschlagen, militärische Hilfe heranzuziehen.

Aus der Geschichte der „Spanischen Krankheit“. Das neue Vorkommen der Grippe lenkt wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Krankheit, die von Spanien aus sich über die Welt verbreitet hat. In einem Aufsatz des Manchester Guardian wird dabei die unheilvolle Rolle betont, die Spanien seit Jahrhunderten als der Herd von Epidemien gespielt hat. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts haben sich Dellen über

Welken solcher Krankheiten von Spanien aus verbreitet, und es ist sehr wahrscheinlich, daß es sich dabei schon immer um Influenza-Epidemien gehandelt hat. Der Spanier selbst bezeichnet die Influenza mit dem Namen La Gripe. Es ist behauptet worden, daß der ursprüngliche Erreger dieser La Grippe das Schaf sei. Von dieser Annahme kommen die vollständigen Bezeichnungen bei uns wie „Schafgrippe“, „Schafgrippe“, her. Eine nähere Untersuchung dieser Zusammenhänge hat bisher nicht stattgefunden, aber es war gewiß eine solche Annahme, wenn man das gute und unheilvolle Schaf für die Ausbreitung einer so heimtückischen Krankheit verantwortlich machen wollte.

**Sächsische Landeslotterie.**

Verzeichnis der höheren Gewinne vom 12. Oktober 1918. (Ohne Gewähr.)

1000 Mark auf Nr. 5154 9473 9032 10402 10584
14735 18067 19322 19570 20015 23278 25489 30073
31058 31106 39001 40101 40280 43116 43333 45447
50075 51767 54157 54474 57877 63247 65166 69007
69589 72421 74111 74772 75334 75907 78186 79413
80008 80877 83206 83305 93979 94526 98790 102784
103080 104138 104323 108442 109702 2000 Mark auf
Nr. 19851 17854 20207 21054 23658 27306 35432 39559
38487 59309 75067 75468 77075 79973 80561 84189
86909 97850 103479 106520 107061. 3000 Mark auf
Nr. 2824 4565 12564 16842 17425 22981 24773 25511
38010 40561 41251 42058 44155 44189 47332 48109
48717 49531 59629 63211 68541 71303 75071 80736
97789 102637 108689. 5000 Mark auf Nr. 26178 102244.
10000 Mark auf Nr. 33574.

Verzeichnis der höheren Gewinne vom 14. Oktober 1918.

1000 Mark auf Nr. 176 1283 2379 5922 5010 11198
14030 18008 18312 17891 18782 21633 24595 26438
29227 31211 33879 40474 40506 43800 45604 47630
51846 55840 58177 64071 69312 70388 71649 71948
73977 74565 75204 75583 81127 83518 83587 92727
94387 96340 96409 100847 104687 104995 108599.
2000 Mark auf Nr. 2402 2479 6606 11163 25989 27942
30295 31784 33494 33389 36188 38345 40308 55941
58329 58851 60022 60376 68854 70300 71148 75777
80412 85953 87721 89014 90905 92538 96591 99245
102222 109240. 3000 Mark auf Nr. 10127 47564 47609
48896 49733 51358 52096 57563 59438 61261 66541
80170 87619 91123 97327 104247 107447 107846 109260.
5000 Mark auf 31813 65180 80464 105548.

**Wohnung**  
3-4 Zimmer u. Küche, für 1. 1. 19 zu mieten gesucht. 50 Mark, der mir oblar Wohnung nachweist. Off. N.Y.R.342 an das Tabl. Riesa.

Fräulein sucht für 1. 11. ein möbl. Zimmer mit Kochgel. Offerten unter W 8 366 an das Tabl. Riesa.

**Schlafstelle**  
u. ja. Mädchen sof. zu mieten gesucht. Offerten unter W Q 366 an das Tabl. Riesa.

**Krl. sucht Zimmer**  
mit Kochgelegenheit evtl. 1 bis 2 leere Zimmer. Offerten unter W P 366 an das Tabl. Riesa.

Anst. Herr kann frdl. Schlafstelle mit sep. Eingang erhalten. Zu erfragen Elbstraße 8.

**Möbl. Zimmer**  
ohne Wäsche, Nähe Wollte-ferne zu vermieten. Adresse im Tabl. Riesa zu erfahren.

**Gutmöbliertes Zimmer**  
für sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tabl. Riesa.

**Kirchennachrichten.**  
Weiba. Mittwoch, den 10. Oktober, abends 7/8 Uhr Kriegsdienststunde.

**Das unbefugte Viehweiden**  
auf dem zum Rittergut Merzdorf gehörigen Grundstücken, sowie das unbefugte Betreten dieser Grundstücke durch fremde Personen wird hiermit ausdrücklich verboten. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich nach dem Forst- und Feldstrafgesetz bestraft. Der Gutsvorsteher in Merzdorf.

**Weißkraut**  
zum Einschneiden empfiehlt zentnerweise H. Grubbe.

**Facharbeiter, Arbeiter und Arbeiterinnen**  
stellt jederzeit ein Aktiengesellschaft Lauchhammer, Abt. Stahl- & Walzwerk Riesa Riesa a. Elbe.

**Wohnung**  
1. November zu vermieten. An erfragen im Tabl. Riesa. Suche möglichst bald ein solides, kinderliebendes Mädchen für alle Hausarbeit. Fr. M. Silbermann, Baugewerk, Gröblich.

**Gewandtes Hausmädchen**  
besseres 15. Okt. od. später gesucht. Aufwartung und Waschfrau vorhanden. Jek. Mädch. 4. Jahr in der Stellung. Frau Habrantsk Celskig, Dresden-El., Waschkloster 27.1.

Suche sofort oder 1. November nach Dresden ein zuverlässiges Hausmädchen für kleinen Haushalt mit 3 jährigem Kind in gute, dauernde Stelle. Vorzustellen in Riesa Freitag nachmittags von 2-5 Uhr bei Frau Hauptmann Herrmann, Kaiser-Frang-Josef-Str. 16a.

**Junges Mädchen od. auch größeres Schulmädchen**  
als Aufwartung gesucht Gröblich, Altonstraße 38, 1.

Ein Mädchen aus best. Familie f. Stellg. als Haus- od. Wirtschaftsmädchen f. sof. od. 1. Nov. d. Fr. Serila, Hilderau. Für 1. 1. 19 fleißiges, 15j. Dienstmädchen gesucht Schulhaus Prausitz.

**Ordnentliches Hausmädchen**  
oder Aufwartung 1/2 Tag 1. 11. od. später gesucht. Zu erfahren im Tabl. Riesa.

**Mädchen u. Frauen**  
für leichtere und schwerere Arbeit, auch ältere, werden gesucht. **Papierfabrik Gröblich, Elbener Straße 53.**

**Schriftsetzerlehrling**  
findet Eltern gute Lehrstelle im Riesaer Tageblatt.

**Kontoristin,**  
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, m. guten Kenntnissen sucht per bald Stellung. Best. Off. unter W T 366 an das Tabl. Riesa.

**Ein Anabe**  
mit guten Schulkenntnissen kann Eltern in die Lehre treten. Gärtnerei Hilderau.

Für mein Drogen-, Chemikalien- und Kolonialwaren-geschäft suche ich für Eltern 1919

**Lehrling**  
aus guter Familie. Firma Albin Hopt, Strehla Elbe.

**Bauarbeiter und Frauen**  
sucht **Baummeister Philipp.**  
Zu melden bei Schachtstr. Wochwitz, Neue Kolonie Gröblich.

**Die Rüdike.**  
Roman von Rudw. Rodmann.  
21. Fortsetzung.  
Der Brief beschäftigte Sibille während des ganzen Nachmittags ausschließlich. Sie konnte kein Mittel mit dem alten Mann empfinden, und der Sohn, den sie nicht kannte, war ihr gleichgültig. Sie sah das Gesicht des alten Bruders mit dem Haar an, während der Augen zum Greifen deutlich vor sich und sie konnte nicht daran glauben, daß die Wiederkehr, die aus dem Briefe sprach, echt war. In Rot waren die Bruders — das hatte sie ja deutlich genug gesehen. Und auch das glaubte sie gern, daß die böse Zeit viel zu dieser Rot sein hatte. Aber auf Stapelwitz hatte doch eines gar zu auffällig gekostet: der Geist der Deutung.  
Auch der junge Bruders hatte vermuthlich den Kopf des Königs ausgegossen, weil der Vater die Juwelen nicht mehr leisten und die Schulden des Sohnes nicht bezahlen konnte. Daß der Sohn wirklich der tüchtige Handwerker war, als den der Vater ihn schätzte, das war zum mindesten zweifelhaft.  
Allo Rüdike empfand die Herrin von Rostwitz nicht mit dem heruntergekommenen Nachbar. Unter anderen Umständen würde sie den Brief vermuthlich mit einem kleinen „Rein“ erwidert und nicht weiter daran gedacht haben. Jetzt aber eröffnete das Stück Papier eine ganze Reihe verlockender Ausblicke und Möglichkeiten.  
Zunächst reizte es sie, einmal die Nacht zu besuchen, die der Rest ihr gab. Soviel hatte sie aus den Büchern und Berichten nachweisen doch herausgefunden, daß sie über große Summen verfügen konnte. Der Verkauf des Rostwitzer Hauses war also möglich, ohne daß Rostwitz darum belästigt werden mußte. Und wenn sie nun wollte, —  
Wenn sie wollte — das war's! Hier hatte sie endlich einmal allein zu bestimmen, und die seltene Vormundschaft, die der Notar mit seiner geheimnisvollen Vollmacht doch tatsächlich über sie hatte, die nicht in die Quere kommen. Das gab ihr ein fast trübenes Nachtgefühl, das reizte sie so unüberwindlich, daß sie von dem Gedanken an den Kauf nicht mehr los kam. Natürlich wollte sie nun nicht blindlings kaufen, vielmehr wollte sie überhaupt nicht; setzen aber wollte sie, daß sie die Herrin war, daß sie kaufen wollte, sobald es ihr beliebt, und das sollte nicht nur diesem Konrad Danken sein, sondern auch dem Notar zum Bewußtsein gebracht werden.  
Der Kauf konnte übrigens, wenn er vielleicht doch ausstünde kam, wirklich dazu helfen, sie von diesem Herrn

von Hausstein zu befreien. Gedachte Stapelwitz zu Rostwitz, dann konnte er wirklich, wie Bruders das angedeutet hatte, die Wirtschaft in Stapelwitz übernehmen. Er mußte sich sogar geschmeichelt fühlen, denn Stapelwitz konnte eben doch nur in der Hand eines tüchtigen Mannes wieder hoch gebracht werden. Und in Rostwitz war Sibille ihm so, ohne daß sie darum gegen den Willen ihres Vaters zu verstoßen brauchte.  
Das alles überdachte sie immer wieder. Sie entwarf Pläne, ließ sie fallen und kam wieder darauf zurück und dabei steigerte ihre Ungebuld sich bis zur Unerschöpflichkeit. Ein restender Boie mußte nach abends nach Glogau reiten, um Bogtmann für den nächsten Vormittag zu bestellen; und mit Hausstein wollte sie heute abend noch sprechen, wenn er zurück kam.  
Konrad kam so spät aus Glogau zurück, daß ihm nicht einmal der Besuch des Fräuleins übermittelbar werden konnte. Am nächsten Morgen aber ritt Konrad in aller Frühe aufs Feld und als Christian ihn suchte, war er wieder nicht erreichbar.  
Dafür kam Bogtmann schon gegen zehn Uhr auf den Hof geritten, und Sibille, die in schlechter Laune war, empfing ihn sofort.  
„Sie sehen, wie gehorsam ich bin“, sagte er nach der ersten Begrüßung scherzend. „Ich habe dabei alle Hände voll zu tun, aber Ihre Botchaft war so dringend, daß ich einfach alles im Stich ließ.“ Er hatte dabei seine Brille umständlich gedreht, und dann sah er Sibille forschend an. „Run also, was gibt es denn?“  
Sibille reizte ihn bei der Hand.  
„Ich danke Ihnen. Auf Sie wenigstens darf man zählen, und ich nehme die Eile, mit der Sie kommen, gern als einen Beweis für die freundschaftlichen Verbindungen, die Sie mit meiner Familie verbinden. Und nun ohne viel Umschweife eine Frage: Kennen Sie Stapelwitz?“  
Bogtmann horchte erstaunt auf.  
„Stapelwitz? Das Gut der Bruders?“  
„Natürlich. Gibt es denn noch ein anderes?“  
„Nicht daß ich wüßte. Ich habe eigentlich nur aus Verblüffung gefragt. Ich kann mir doch gar nicht denken, was Sie mit Stapelwitz und seinem fürstlichen Herrn zu tun haben könnten. Stapelwitz kennt ich natürlich. Es gab eine Zeit, da man dort noch freundschaftlich und gewöhnlich verkehrte konnte. Das ist aber schon recht lange her. Na, und in den letzten Jahren bin ich mehr als mir lieb war, auf Stapelwitz gewesen — von Amtswegen. Mit der Freundschaft ist's lange vorbei, und die Gäste, die jetzt nach Stapelwitz kommen, möchte der Herr am

liebsten mit den Dunden vom Dose jagen. Aber nun jagen Sie mir doch, was Sie denn mit Stapelwitz zu tun haben?“  
Sibille sogerte einen Augenblick. Dann sagte sie kurz und bestimmt: „Ich werde Stapelwitz kaufen.“  
Bogtmann fuhr von seinem Stuhl empor.  
„Kaufen? Stapelwitz kaufen?! Und Sie werden — also ganz fest und entschlossen? Verzeihung, aber das kann doch nur ein Scherz sein?“  
„Weil denn ein Scherz?“ Das Gut ist mir zum Kauf angeboten: es grünt, wie ich aus den Handbüchern meines Vaters gesehen habe, fast ganz an Rostwitzer Gebiet, und es kann doch nur vorteilhaft sein, wenn die beiden Güter in eine Hand kommen. Dann ist doch auch —“  
Bogtmann unterbrach sie mit einer nervösen Handbewegung.  
„Gebuld, teuerstes Fräulein, Gebuld! Wir müssen doch ein klein wenig methodischer vorgehen, denn gar einfach ist das nicht. Also Stapelwitz ist Ihnen zum Kauf angeboten worden. Darf ich fragen, von wem?“  
„Von wem? Doch natürlich von Herrn von Bruders.“  
„Sehen Sie, das ist schon gar nicht natürlich. Herr von Bruders kauft zwar noch auf Stapelwitz, aber doch nur darum, weil seine Günstiger es sozusagen finden, ihn jetzt hinaus zu jagen. Die Zeiten sind nicht danach, brauchbare Plätze oder Häuser für solche ein heruntergekommenes Gut zu finden. Ich kann ihn aber morgen hinausstreiben, wenn ich will, und er hat ganz gewiß nichts mehr zu verkaufen. Woher kennen Sie übrigens Bruders?“  
„Ich habe ihm Grüße von seiner Schwester, der Geheimniss Reumeyer in Rostwitzer gebracht.“  
„Sieh mal an! Und da hat er Sie denn gleich mit dem Kaufangebote überfallen. Aber gestern schrieb er mir.“  
„Nicht gleich natürlich. Holte den Brief Bruders, und reichte ihn dem Notar.“ „Lesen Sie, wenn die Eingekommen Sie interessieren.“  
Bogtmann griff schnell nach dem Briefe.  
„Und ob Sie mich interessieren!“  
Fortsetzung folgt.

# Bekanntmachung.

Infolge weiterer erheblicher Steigerung der Stromerzeugungskosten sind wir gezwungen, die in § 8 unserer Strombezugsbedingungen festgesetzten Strompreise mit Genehmigung des Rates der Stadt Riesa ab 1. Oktober 1918 auf 70 Pfg. für die Alltagsverbraucher und auf 80 Pfg. für die Alltagsverbraucher und Industrie zu erhöhen.

Riesa, den 15. Oktober 1918.

Elektrizitätswerk Riesa a. G.

## Zeichnungen

auf die

# 9. Kriegsanleihe

nimmt zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen

H. W. Seurlig.

## Achtung! Schlachtfurde!

Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschlachten schnell zur Stelle. Beau, Transport. Weiterverkauf findet nicht statt.

Albert Mehlhorn, Gröba.

## Neunte Kriegsanleihe

im Betrage von 1000 bis 400 000 M kann ohne besondere Anzahlung gegen mäßige, vom 8. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

## Kriegsanleihe = Versicherung

der

**Gothaer**  
Lebensversicherungsanstalt a. G.

Aufnahmeberechtigt sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an. Näheres durch den Vertreter:

**Gebrüder Starke, Riesa,**  
Raiser-Wilhelm-Platz 11, Telefon 255.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Ehrungen und Geschenke danken hierdurch herzlich

**Paul Schmidt und Frau**

Bina geb. Müller.

Sonnabtag-Gottweil, im Oktober 1918.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten treusorgenden Mutter zuteil geworden sind, sagen wir nur hierdurch allen herzlichsten Dank.

**Gustav Füsler und Kinder.**

Bei dem schmerzlichen Verluste unserer Lieben

**Hilma**

ist uns so viel Liebe und Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Daher bitten wir, unsern

**allerherzlichsten Dank**

hierdurch entgegen nehmen zu wollen.

Riesa, am Begräbnistage.

Die trauernde Familie Otto Vogel.

Nach kurzen aber schweren Leiden entschlief Montag mittags 1 Uhr unsere einzige, innigstgeliebte Tochter, unsere unvergessliche Schwester, die

Jungfrau

**Frieda Gertrud Täuber**

sechs Tage vor ihrem vollendeten 19. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an

**Familie Karl Täuber,**  
Rödera.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Grundstraße 11, aus statt.

## Spezial-Damen-Frisier-Salon.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich am Mittwoch, den 16. ds. Mts. im Hause des Herrn Goldarbeiter Schumann

Saubstraße 44

einen **Spezial-Damen-Frisier-Salon**

verbunden mit „Nagelstiege“ eröffne.

Neuzeitliche Einrichtung ermöglicht mir, allen Anforderungen schnell und modern gerecht zu werden. Bitte hiermit um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Schönheitsvoll

Riesa,  
Saubstr. 44.

Srida Hahn geb. Mielich.

## Gasthaus „Zum Stern“.

Mittwoch, den 16. Oktober, 8 Uhr abends

# Sinfonie-Konzert

zum Besten der im Felde stehenden Truppen der Garnison Riesa.

Ausführende:

Fräulein **Helene von Neudegg**, Sopran, Herzogl. Kammer Sängerin vom Altenburger Hoftheater,

Herr **Hugo Hamann**, Violine, I. Konzertmeister vom Leipziger Gewandhaus-Orchester,

Herr **Fritz Bölling**, Konzertpianist, Dresden,

Die verstärkte Garnisonkapelle.

Leitung: **J. Himmler**, Kgl. Obermusikmeister.

Im Programm:

Sinfonie in C-dur (Jupiter) . . . . . W. A. Mozart.  
Arie (Adriano) a. d. Op. „Rienzi“ für Sopran m. Orch. . . . . R. Wagner.  
Fantasie appassionata für Violine m. Orchester . . . . . H. Vieuxtemps.  
Lieder für Sopran — Violinsoli mit Klavierbegleitung.

Preise:	Sperrsitz num.	1. Platz num.	Seitensaal	Galerie
Vorverkauf:	3,00	2,00	1,00	0,75
Abendkasse:	3,50	2,50	1,50	1,00

Den Vorverkauf haben die Buchhandlungen **Hoffmann**, Sperrsitz rechts, Seitensaal sowie Galerie, und **Reinhardt**, Sperrsitz links und 1. Platz, gütigst übernommen.

Der Vorverkauf wird am Aufführungstage 6 Uhr abends geschlossen.

Es laden ergebenst ein:

Die Ersatz-Truppenteile der Garnison Riesa.

## Einkommen = Sicherung und Erhöhung

für ältere Leute, durch Versicherung mit Kapitalverzinsung in der Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. — Gleichbleibende hohe Renten, auch für 2 verbundene Leben. (Vierteljährlich zahlbar.) Außerdem Gewinnanteil, erstmals nach 3-jähriger Mitgliedschaft. (Jährlich zahlbar.) Beispiel: Die im Jahre 1918 Versicherten erhielten am 1. Juli 1917 und am 1. Juli 1918 je 30 Mark Gewinnanteil für je 1000 Mark geleistete Einzahlung. Somit erhielt ein mit 1000 Mark Versicherter, Eintrittsalter 65 Jahre, Mark 107 70 Pfg. Rente und 30 Mark Gewinnanteil = 137 Mark 70 Pfg. jährlich. Je höher das Eintrittsalter, desto höher die Rente, bis 290 Mark jährlich für 1000 Mark Einzahlung. — Beste Altersversorgung für Kinder und jüngere Leute durch Renten, bei steigenden Rentenätzen. Hauptvorteil: Erblasser und evtl. Kapitalrückgewähr.

Insinkt kostenlos durch **Eduard Seiberlich, Riesa, Bettlerstr. 27, I.**

## Wirtschafterin,

23 Jahre alt, sucht für 1. 11. oder 15. 11. Stellung auf dem Lande unter Leitung der Hausfrau oder auch in frauenlosem Haushalt. Gute Behandlung erwünscht. Offerten unter W R 367 an das Tagel. Riesa erbeten.

## Baustellenverkauf in Weida.

Gegenüber vom Friedhof beabsichtige ich eine Kolonie (ca. 2. Zweifamilienhäuser) zu errichten. Besteht erfahrene Näheres b. Verh.

Baugeschäft Müller, Riesa.

## Transportabler Schuppen,

ca. 18 m groß, abgehoben, vom gehob. u. gesundet. Breiten, zu verkaufen. Bau- geschäft Müller, Riesa.

## Unterhaltene Nähmaschine

steht zum Verkauf

Riesa, Schloßstr. 4, I. r.

## Mandoline,

Konzertinstrument preiswert zu verkaufen. Riesa, Wilhelmstr. 13, I., bei Weinstich.

## Or. elektr. Zuglampe

zu verkaufen

Saubstr. 19, I.

## Zeichnungen

auf die

# 9. Kriegsanleihe.

sowie den

Umtausch früherer Kriegsanleihen in neue auslosbare 4 1/2 % Schaatzanweisungen vermittelt kostenlos bis

Mittwoch, den 23. Oktober 1918

## Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Abteilung Riesa a. E.

## Pelz-Neuheiten



Entstehende, sehr reizvolle Formen in jeder Pelzart u. Verläge. Pelz-Hüte, Sporttragen, Pelze. Man beschaffe die Ausbeute u. reich. Lager in eig. Interesse.

**Pelz-Haus**

**Rich. Wittge vorm. Paul Köbler**

Dresden-Altef.

Landauerstr. 6.

Die Fahrt ist lohnend und wird vergütet.

Einen ganz neuen, gut-beimigen 10-jährigen belarischen

**Juchs**

180 groß, saftig u. in gutem Stande, passend für Privat- oder Expeditionsbetrieb, zu verkaufen.

**Oskar Morzdorf,**

Sonnabtag.

Telefon 189.

## Pferdverkauf.

Einen älteren schweren

Dänen verkauft

Saubstr. Nr. 67.

Don  
**15.**  
17. Mts.  
an

Können Sie mit dem Besuche des Riesaer Tagesblattes beginnen. Bestellungen hierauf nehmen alle Zeitungsträger und die Geschäftsstelle des Riesaer Tagesblattes zur Vermittlung an die Anzeiger entgegen.

## Harmonium.

Größte Freude für jede Familie. Mit Apparat, u. jeder-mann sofort spielbar. Lobende Anerkennungen. Nicht noch große Auswahl. Verlangen Sie Katalog umsonst. **Wax** Orgel, Säckel, Mittelstr. 35. Größt. Harmonium-Verkaufshaus

## 1 eleg. echt Eiche Speisezimmer-Einrichtung

m. vorn. Schubl. u. Kri- stallbergel. Hof. f. 2440.— M. abang.

**Möbellfabr. Jentzsch,**  
Dresden-N., Saubstr. 8.



## Brikettausgabe

für

**Gemeinde Rödera.**

Morgen früh von 7 Uhr

ab Bahnhof Rödera Brikett-

verteilung auf neue Marken

für Oktober.

Achtungsvoll

**Carl Heyne.**

## Für Brautleute!

Große Auswahl in kompl.

**Rühen-Einrichtungen,**

**kompl. Schlafzimmer,**

**Stelldisch, Vertikal, Bettst.**

**Matrassen, Schaiflongues,**

**Tische, Spiegel, Wasche-**

**schänke, Bauernstischen**

u. i. w. empfiehlt preiswert

**Oskar Moritz, Möbelmagazin**

Gröba, Schulstr. 7.

Wegen Kahlen- und Licht-

Wersparnis findet der Ein-

selverkauf nur noch

Montag von 2-6 Uhr

Mittwoch von 2-6 Uhr

Donnerstag von 2-6 Uhr

Sonntag von 12-7 Uhr

statt.

## Ernst Mittag

Bettlerstr. 15.

## Winterjulat,

fröhliche Wünsche, empfiehlt

**Gärtner v. Rich. Korf.**

## Spinat

empfiehlt

**Hiedler Gärtnerei.**

## Bäcker-Jungung.

Donnerstag, d. 17. Oktober,

nachmittags 4 Uhr im Kron-

prin

## Quartalversammlung.

Tagesordnung:

1. Einberufung der Mitglied-

erversammlung auf 2. u. 3. Vier-

teljahr.

2. Wahl eines Vorstands-

mitgliedes.

3. Rech. u. Protokollvorgang.

4. Verschiedenes.

**H. Berg, Oberstr.**

Die Jentzsch Nr. umloht

4 Betten.